

15. März 2020

12/2020

Liebe Breitenfelderinnen und Breitenfelder!

Es geht nicht nur darum, dass wir uns selbst nicht einem unnötigen Risiko aussetzen, sondern vor allem auch darum, dass besonders gefährdete Personengruppen – dazu gehören vor allem ältere Menschen – nicht in Gefahr kommen, mit dem Corona-Virus in Kontakt zu kommen. Daher sind auch jüngere Menschen, die selbst ein relativ geringes Risiko haben zu erkranken, dazu aufgefordert, in der nächsten Zeit die Sozialkontakte möglichst einzuschränken.

Das gilt sowohl für den beruflichen und schulischen Bereich, aber auch für die Familie und den Bekanntenkreis. Und es gilt natürlich auch für die Pfarre.

Daher hat die Erzdiözese Wien mit allen Religionsgemeinschaften Österreichs weitreichende Einschränkungen des kirchlichen Lebens verfügt, an die wir uns selbstverständlich halten:

- Bis auf Weiteres werden **alle pfarrlichen Aktivitäten** (Gruppenstunden, Sakramentenvorbereitung, Gebetsgruppen, Seniorenrunden, Bibelrunden, Pfarrchor, Bildungswerk usw.) **ausnahmslos eingestellt**.
- **Ab Montag 16. März entfallen alle öffentlichen Gottesdienste.**
- Die Priester der Pfarre werden die Eucharistie ohne Beteiligung der Gläubigen feiern und alle in die Gebete der hl. Messe einschließen.
- Taufen, Hochzeiten und andere Feiern im kleineren Rahmen sind zu verschieben, bis die Gefährdung überwunden ist.
- Begräbnisse dürfen nur in kleinstem Rahmen direkt am Grab gehalten werden, Seelenmessen werden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.
- Die Kirche bleibt wie gewohnt tagsüber geöffnet zum persönlichen Gebet – nutzen wir diese Möglichkeit auch dazu, für besonders betroffene Personen wie z. B. Personen im medizinischen Dienst zu beten, die derzeit so viel zu leisten haben.
- Die Pfarrkanzlei bleibt zu den gewohnten Zeiten geöffnet, es wird aber darum gebeten, vor allem telefonisch oder per E-Mail Kontakt aufzunehmen.
- Alle werden eingeladen, Gottesdienste daheim über die Medien mitzufeiern. Informationen zu Gottesdienstfeiern sind auf www.erzdiözese-wien.at zu finden.
- Beten wir auch zu Hause – ob allein, in der Familie oder auf Gebetsplattformen im Internet.

Auch wenn es absurd klingt: Die Nähe und der Zusammenhalt drücken sich jetzt gerade dadurch aus, dass wir für eine Weile eine größere Distanz einhalten. Halten wir Kontakt über Telefon, soziale Medien und vor allem im Gebet!

Diese Gefährdungssituation wird vorübergehen, auch wenn es derzeit noch nicht einzuschätzen ist, wie lang wir mit den Einschränkungen des gewohnten Lebens zurechtkommen müssen. Hoffen wir, dass auch durch unseren Beitrag die Krise bald überwunden werden kann!

*In Verbundenheit,
Euer Pfarrer Gregor*

PFARRKALENDER

3. Fastensonntag – Lesejahr A

15. März 2020

1. Lesung: Ex 17, 3-7
2. Lesung: Röm 5, 1-2.5-8
Evangelium: Joh 4, 5-42



Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierher kommen muss, um Wasser zu schöpfen.

Müde und durstig kommt Jesus zum Jakobsbrunnen. Und er verspricht „lebendiges Wasser“, zum Staunen der samaritanischen Frau und zum Staunen der Welt bis heute. „Der Brunnen ist tief“, tiefer noch, als die Frau denken konnte, Sinnbild einer ganz anderen Tiefe. Gott selbst, die Quelle und der Ursprung (fons et origo) all dessen, was lebt, er ist die ewige Frische, die Kraft der Erneuerung für eine Welt, die staubig und müde geworden ist.

4. Fastensonntag – Lesejahr A - LAETARE

22. März 2020

1. Lesung: 1 Sam 16, 1b.6-7.
10-13b
2. Lesung: Eph 5, 8-14
Evangelium: Joh 9, 1-41



Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen

Gott hat dem Menschen die Augen des Leibes gegeben, das Licht des Geistes und die Kraft des Herzens. Wer mit den Augen nicht sehen kann, ist arm; wer mit dem Herzen nicht sehen will, ist elend. Nur das reine Auge kann das Licht Gottes fassen; nur in dem reinen Herzen kann Christus aufleuchten.

5. Fastensonntag – Lesejahr A

29. März 2020

1. Lesung: Ez 37, 12b-14
2. Lesung: Röm 8, 8-11
Evangelium: Joh 11, 1-45



Die Auferweckung des Lazarus ist das letzte und größte der sieben „Zeichen“ Jesu, die das Johannesevangelium berichtet. An die Auferstehung der Toten glauben auch die Pharisäer: aber für sie und auch für Marta ist das eine Hoffnung für das Ende der Zeit. Jesus sagt: **„Ich bin die Auferstehung und das Leben.“** Jetzt schon gibt es Auferstehung und ewiges Leben für den, der glaubt. So wird auch dieses Wunder Jesu zur Krise und zum Gericht. Für die führenden Juden ist es der Anlass, den Tod Jesu zu beschließen (Joh 11,53); Marta spricht das Glaubensbekenntnis der Kirche aus: **„Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll“** (11,27).